

# **Modularbeit**

## **Interdisziplinäre Unterrichtseinheit zu «Bewegung und Mobilität» in Gesundheitsberufen**

Im Rahmen der Vertiefung «Interdisziplinarität» am Institut für  
Sekundarstufe 2 der Pädagogischen Hochschule Bern

Schule:

Berufsfachschule (Fachfrau/-mann Gesundheit; EFZ)

Betreuungsperson

Prof. Dr. Dr. Marc Eyer

vorgelegt von

**Flurin Mühlemann (16-593-261)**

18.10.2024

## Inhaltsverzeichnis

Abstract .....	2
1 Bedingungsanalyse.....	3
1.1 Personale Bedingungen .....	3
1.2 Inhaltliche Bedingungen.....	3
1.3 Situative Bedingungen .....	5
2 Didaktische Analyse.....	6
2.1 Sachanalyse mittels Concept Map.....	6
2.2 Bedeutsamkeitszuschreibung .....	6
2.3 Mehrwert für Sportunterricht, BKU und üK.....	7
3 Kompetenzbezogene Lernziele .....	9
4 Begründete Methoden- und Organisationswahl.....	9
5 Unterrichtsevaluation und -reflexion.....	10
6 Skizze des antizipierten Unterrichtsverlaufs .....	11
7 Fazit.....	12
Literaturverzeichnis.....	14
Eigenständigkeitserklärung .....	15

## Abstract

*Hintergrund:* Lernende bauen ein vertieftes Verständnis in Bezug auf spezifische Lerninhalte auf, indem sie Verknüpfungen zwischen unterschiedlichen Fachperspektiven anstellen und dadurch ihr vernetztes Denken fördern. Demgegenüber sind Berufsfachschullehrpersonen mit der Problematik konfrontiert, den Lernenden in kurzer Zeit viele Lerninhalte vermitteln zu müssen, um sie auf die Abschlussprüfungen vorzubereiten. Zur Lösung dieses Problems werden interdisziplinäre Unterrichtseinheiten (=UE) vorgeschlagen, die von Lehrpersonen eines für die Abschlussnote nicht relevanten Fachs ausgearbeitet werden.

*Ziel:* Ziel der vorliegenden Modularbeit war es, eine praxisorientierte und dennoch theoriebasierte interdisziplinäre UE zu «Bewegung und Mobilität» für Lernende des Berufs «Fachfrau/-mann Gesundheit» (=FAGE) zu entwickeln, die den Berufskundeunterricht (=BKU), den überbetrieblichen Kurs (=üK) sowie den Sport vereint.

*Design:* Für eine Berufsfachschule wurde exemplarisch eine interdisziplinäre UE aus Sicht einer Sportlehrperson entworfen, die sowohl eine Bedingungsanalyse als auch eine didaktische Analyse und kompetenzbezogene Lernziele enthält. Darauf aufbauend wurde eine begründete Methoden- und Organisationswahl, eine Unterrichtsevaluation und -reflexion sowie die Skizze eines möglichen Unterrichtsverlaufs erarbeitet.

*Methode:* Inhalte aus der Vorlesung und dem dazugehörigen Seminar «Interdisziplinarität auf der Sekundarstufe 2» am Institut für Sekundarstufe 2 der Pädagogischen Hochschule Bern sowie die Durchsicht der fachspezifischen Lehrpläne der Berufsfachschule bildeten den theoretischen Rahmen der Arbeit. Ergänzend hinzu kam das Wissen von den unterschiedlichen Fachlehrpersonen aus der Praxis.

*Ergebnis:* Die vorliegende interdisziplinäre UE ist ein theoriebasiertes Fallbeispiel, das als Orientierungsrahmen für weitere interdisziplinäre Unterrichtsvorhaben an Berufsfachschulen dient. Das Ergebnis ergänzt das Angebot bereits bestehender schriftlicher interdisziplinärer Projektarbeiten (= IDPA).

*Schlussfolgerungen:* Das Ergebnis deutet auf das Potenzial interdisziplinärer UE zwischen den Fächern BKU, üK und Sport bei FAGE-Lernenden im Hinblick auf ein vertieftes Verständnis hinsichtlich des Lerninhalts «Bewegung und Mobilität» hin. Anknüpfungspunkte für das unmittelbare weitere Vorgehen sowie Adaptionsmöglichkeiten in Bezug auf andere Lerninhalte und neue Fächerkombinationen werden vorgeschlagen.

# 1 Bedingungsanalyse

## 1.1 Personale Bedingungen

In der Klasse 13/19 befinden sich 21 Schülerinnen und ein Schüler. Hierbei handelt es sich um eine Berufsschulklasse Fachfrau/-mann Gesundheit (=FAGE) EFZ. Die Klasse ist seit August 2024 zusammen und besucht zwei Tage in der Woche die Berufsfachschule. Aus dem bisherigen Sportunterricht und durch den Austausch mit den Lehrpersonen des Berufskundeunterrichts (=BKU) sowie der überbetrieblichen Kurse (=üK) wurde ersichtlich, dass die Klasse zwar interessiert, aber bislang nicht sonderlich leistungsstark ist. Allerdings lässt sich die Mehrheit der Lernenden über die persönliche Ebene für fachbezogene Inhalte motivieren. In der Klasse sind nur geringfügige disziplinarische Schwierigkeiten festzustellen (Verspätungen). Sowohl unter den einzelnen Lernenden als auch zwischen den Lehrpersonen und den verschiedenen Individuen ist der Umgang freundlich und respektvoll. Trotz ihrem noch jungen Alter sind die Lernenden bereits relativ selbstständig und organisiert, so dass sie auch in Abwesenheit der Lehrperson an ihrer Aufgabe dranbleiben.

Mein theoretisches Wissen im Bereich «Interdisziplinarität» beruht auf dem Besuch der Vorlesung und des dazugehörigen Seminars «Interdisziplinarität auf der Sekundarstufe 2» am Institut für Sekundarstufe 2 der Pädagogischen Hochschule Bern. In meiner bisherigen Berufstätigkeit als Sportlehrer habe ich allerdings bereits diverse Erfahrungen mit Blockwochen und Projektunterricht gemacht, die interdisziplinären Charakter, geprägt durch einen phänomenologischen Ansatz, aufwiesen. Auch im Regelunterricht spannte ich bereits mit einer Lehrperson aus der Physik zusammen, um gemeinsam mit den Schüler\*innen den Anlauf beim Weitsprung und die dabei stattfindenden Geschwindigkeitsveränderungen zu untersuchen. Dementsprechend fühle ich mich kompetent genug, eine Unterrichtseinheit (=UE) zu Bewegung und Mobilität für FAGE-Lernende anzudenken, diese in noch detaillierterer Absprache mit den Lehrpersonen der anderen Fachbereiche (BKU & üK) zu finalisieren und schlussendlich durchzuführen.

## 1.2 Inhaltliche Bedingungen

An folgenden Fragestellungen orientiere ich mich bei der theoretisch fundierten Entwicklung der UE «Bewegung und Mobilität» für FAGE-Lernende:

- Inwiefern eignet sich der Fachbereich Sport als interdisziplinäres Gefäss im Kontext der tätigen Berufsschule?
- Wie lässt sich eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Sport, BKU und üK an der Berufsschule zum Thema «Bewegung und Mobilität» für alle Fachbereiche gewinnbringend gestalten?
- Welche methodische und organisatorische Form der interdisziplinären Zusammenarbeit eignet sich zur Umsetzung der entwickelten UE am besten?

Die Berufsschule bildet im Auftrag des Kanton Zürichs Personal fürs und im Gesundheitswesen aus. Für den Sportunterricht, den BKU und die üKs liegen schulspezifische Lehrpläne vor. Dabei orientiert sich der Sportlehrplan am vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) herausgegebenen Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundausbildung (2014). Der Lehrplan des BKU und der üK richtet sich nach dem

Bildungsplan Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ der Organisation der Arbeitswelt (=OdA) Santé (2016; 2017). «Bewegung und Mobilität» wurde als übergeordnetes Thema der UE festgelegt. Im Lehrplan für FAGE-Lernende lässt sich das Thema «Bewegung und Mobilität» am ehesten dem Handlungskompetenzbereich B «Pflegen und Betreuen», noch spezifischer der Handlungskompetenz B2 «Klient\*innen bei ihrer Mobilität unterstützen», zuordnen. Lehrpersonen an Berufsfachschulen sollten dem Anspruch nachkommen, mit den Lernenden Ressourcen zu entwickeln, die sie auf ihr Arbeitsleben transferieren können, um ein vertieftes Verständnis der Lerninhalte zu erreichen (Leumann & Scharnhorst, 2022; Piccini, 2022). Eyer (2017) legt nahe, dass sich Berufsfachschulen durch dieses situationsdidaktische, anwendungsorientierte Lehrverständnis von Kantonsschulen unterscheiden und dies demnach bei der Planung sowie Umsetzung von interdisziplinärem Unterricht mitberücksichtigt werden soll. In Tabelle 1 sind die Kompetenzbereiche mit deren Grobzielen gemäss den fachspezifischen Lehrplänen sowie den dazugehörigen Lehrmitteln (Hartung & Josuran, 2011; Snozzi & Leitner, 2014) zusammengefasst, die um die UE «Bewegung und Mobilität» angestrebt werden können.

**Tabelle 1**

*Kompetenzbereiche und deren Ziele für die UE «Bewegung und Mobilität»*

<b>Sportunterricht</b>
<p><b>Handlungsbereich Gesundheit</b></p> <p>Pädagogische Zielsetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Orientierung an gesundheitsrelevanten Erfahrungen (Vorbildern) aus Beruf und Freizeit</li> <li>• Kompensation unzureichender oder einseitiger körperlicher Beanspruchung</li> <li>• Stärkung der physischen, psychischen und sozialen Ressourcen</li> </ul> <p>Fachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wichtigkeit &amp; Beeinflussungsmöglichkeiten von Bewegung und Mobilität</li> <li>• Erkennung und Anwendung präventiv wertvoller Bewegungsformen</li> <li>• Erhalt und Steigerung der eigenen Leistungsfähigkeit sowie des Wohlbefindens</li> </ul> <p>Selbst- und Sozialkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Realisierung körperlicher Belastungen und deren Auswirkungen</li> <li>• Umsetzung erkannter Optimierung im eigenen Bewegungsverhalten</li> <li>• Weitergabe eigener Erfahrungen sowie Unterstützung und Motivierung von anderen</li> </ul> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung gesundheitsfördernder Arten von Bewegung und Mobilität (inklusive einzelner Trainingsformen)</li> <li>• Eigene Ziele setzen und bewusst darauf hinarbeiten</li> </ul> <p><b>Berufsbezogene Akzentuierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen über Belastbarkeit des Körpers sowie Massnahmen zur Prävention von Krankheiten und für das körperliche Wohlbefinden</li> <li>• Bewegung (als sportlichen Ausgleich), um belastende Situationen zu verarbeiten und Haltungsschwächen vorzubeugen</li> </ul>

<b>Berufskundeunterricht (BKU)</b>
<p><b>Handlungskompetenzbereich Pflegen und Betreuen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedarfs- und situationsgerechte Pflege und Betreuung der Klient*innen</li> <li>• Unterstützung der Klient*innen bei der Mobilität</li> <li>• Durchführung von Pflege- und Betreuungsmassnahmen anhand des Pflegeprozesses</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz Klient*innen bei ihrer Mobilität unterstützen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhalt und Förderung von Beweglichkeit der Klient*innen</li> <li>• Anleitung von Übungen und Massnahmen zur Förderung der Mobilität</li> <li>• Durchführung von Lagerungen, Mobilisation und Transfers</li> <li>• Kenntnisse über Bedeutung von Bewegung und Mobilität für Menschen</li> <li>• Anatomie und Physiologie des Bewegungsapparats</li> <li>• Kenntnisse über physiologische Bewegungen, Bewegungseinschränkungen und pflegerische Massnahmen</li> <li>• Anwendung der Beobachtungskriterien der Bewegungs- und Mobilitätsfähigkeit</li> <li>• Erfassen des Sturzrisikos und Massnahmen zur Sturzprophylaxe</li> <li>• Wissensaufbau hinsichtlich der Entstehung, der Risiken und der Folgen von Mobilitätseinschränkungen (z.B. Thrombose) sowie deren Prophylaxen</li> <li>• Gestaltungsmöglichkeiten einer ergonomischen Arbeitsweise</li> </ul>
<b>Überbetriebliche Kurse (üK)</b>
<p><b>Voraussetzung folgenden Wissens und Könnens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Körperhaltung, Stehen, Sitzen, Liegen und mögliche Abweichungen</li> <li>• Anatomie und Physiologie des passiven und aktiven Bewegungsapparats</li> <li>• Bewegungsmöglichkeiten der Gelenke und Muskeln</li> <li>• Komplikationen infolge von Bewegungsarmut und Bettruhe</li> <li>• Grundlagen der kinästhetischen Prinzipien</li> </ul> <p><b>Neuer Kompetenzzuwachs</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegen, Mobilisieren, Lagern und Transferieren von Klient*innen (im Bett) unter kinästhetischen Prinzipien</li> <li>• Unterstützung der Klient*innen beim Gehen mit und ohne Gehhilfen</li> <li>• Durchführung von Sturzprophylaxe</li> </ul>

### 1.3 Situative Bedingungen

Die UE soll in den letzten fünf Wochen des ersten Semesters stattfinden (zwischen Weihnachts- und Sportferien). So hatten die Lernenden Zeit, sich an die neue Schule zu gewöhnen, haben bereits wichtige theoretische Grundlagen gelernt und können mit Praxiserfahrungen aus den Betrieben den Unterricht bereichern. Aufgrund der unterschiedlichen Anzahl an zur Verfügung stehenden Lektionen jedes einzelnen Unterrichtsfaches im definierten Zeitraum (Sport: 10 Lektionen; BKU: 25 Lektionen; üK: 6 Tage) der UE wird mit dem fächerübergreifenden Unterricht im Fachstundenplan nach Eyer (2017) als Organisationsform gearbeitet: gestartet wird gemeinsam mit allen drei Fachlehrpersonen in einer Doppellektion des BKU, danach erfolgt eine im jeweiligen Fachunterricht vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema und



Anforderungen an die sozialen Fähigkeiten der Lernenden im Berufsalltag, in der Schule, aber auch in ihrer Freizeit sind beträchtlich. Aufgaben in Gruppen zu bewältigen, ist nur ein Beispiel, bei dem eine hohe Sozialkompetenz erforderlich ist. Laut Deci und Ryan (1993) gehört das Gefühl der sozialen Eingebundenheit zu den drei grundlegenden psychologischen Bedürfnissen, die für die positive Entwicklung eines Menschen unerlässlich sind. Die Fähigkeit, sich in Gruppen zu integrieren, empathisch auf andere einzugehen und gemeinsam ein Problem zu lösen, spielt dabei eine zentrale Rolle. Eyer (2017) betont, dass diese Kompetenzen durch interdisziplinären Unterricht besonders zielführend gefördert werden können. Dabei kann die Auseinandersetzung mit dem Thema «Bewegung und Mobilität» helfen, den Lernenden das Potenzial davon aufzuzeigen, um beruflichen und schulischen Stress abzubauen sowie ihr persönliches, allgemeines Wohlbefinden zu steigern (Klaperski, 2018). Dies ist gerade in Berufen wichtig, die sowohl körperlich als auch emotional fordernd sind.

Das Thema «Bewegung und Mobilität» ist für FAGEs allerdings auch in ihrem Beruf essenziell. Zwar ist es das Ziel, dass die Klient\*innen so lange wie möglich selbstständig sind und nur so viel Unterstützung kriegen, wie nötig ist (Snozzi & Leitner, 2014). Dennoch ist die physische Belastung hoch, da häufiges Heben, Tragen von Patient\*innen sowie langes Stehen und Gehen erforderlich ist. Eine gute körperliche Verfassung hilft, diese Aufgaben effizient und sicher zu bewältigen. Durch die richtigen Bewegungstechniken und eine solide körperliche Fitness können Verletzungen, insbesondere Rückenbeschwerden und Überlastungsschäden, vorgebeugt werden (Snozzi & Leitner, 2014). Kenntnisse über ergonomische Prinzipien und deren Anwendung in der Praxis verbessern nicht nur die eigene Gesundheit, sondern auch jene der Klient\*innen, indem Transfers und Lagerungen sicher sowie schonend durchgeführt werden (ebd.). Dieselbe Autorenschaft bekräftigt, wie wichtig das Wissen über anatomische und physiologische Grundlagen sowie Kenntnisse über relevante Beobachtungskriterien rund um die Bewegungsfähigkeit und Mobilität von Klient\*innen ist. Dies ermöglicht das Erkennen von vergangenen, akuten und zukünftigen Ursachen für Bewegungseinschränkungen. Nicht zu unterschätzen ist auch die Wirkkraft der FAGEs als Vorbilder für ihre Patient\*innen. Indem diese selbst auf eine aktive Lebensweise achten und sich regelmässig bewegen, motivieren sie Klient\*innen zur Teilnahme an Bewegungsprogrammen sowie zu einem gesunden Lebensstil, was in einer erhöhten Lebensqualität münden kann. Hierbei relevant scheint, dass die individuellen Bedürfnisse der Klient\*innen beachtet werden. Bei gewissen Patient\*innen ist der Bewegungsdrang höher, während bei anderen Klient\*innen der Fokus der Mobilisation – stets unter der Berücksichtigung deren Gesundheitszustands – auf dem Wiederaufbau von Alltagsbewegungen und der Erweiterung der Kommunikationsmöglichkeiten (z.B. Körpersprache, nonverbale Signale) liegt (Snozzi & Leitner, 2014).

### **2.3 Mehrwert für Sportunterricht, BKU und üK**

Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Sportunterricht, BKU und üK fördert ein ganzheitliches Verständnis und ermöglicht eine tiefgehende Auseinandersetzung mit dem Thema «Bewegung und Mobilität» aus verschiedenen Blickwinkeln. Durch die Verbindung der unterschiedlichen Fachbereiche wird theoretisches Wissen und praktische Fähigkeiten optimal miteinander verknüpft. Der Sportunterricht zeichnet sich durch die praktische Anwendung und das direkte Erleben von Bewegung und Mobilität aus. Die Lernenden verbessern ihre

körperliche Fitness und lernen, wie gezielte Übungen sowohl ihre Mobilität als auch jene der Klient\*innen fördern können. Dieses praktische Wissen wird durch den BKU vertieft, indem anatomische, physiologische und gesundheitliche Aspekte der Bewegung theoretisch beleuchtet werden. ÜK bieten eine Plattform, um das im Sportunterricht und BKU erworbene Wissen in realen Fallbeispielen aus dem Berufsalltag zu testen. Verknüpfungspunkte werden deutlich, wenn die theoretischen Kenntnisse aus dem BKU, etwa über ergonomische Arbeitsweisen und Prävention von Verletzungen, in die praktische Arbeit mit Patient\*innen integriert werden. Ein weiterer Vorteil für jedes einzelne Fach ergibt sich aus der Reflexion der Lernenden über die eigenen gewonnen Erkenntnisse aus den unterschiedlichen Unterrichtsfächern in Bezug zu den anderen Fächern. Durch den gegenseitigen Austausch können Lernende ihre Erfahrungen gemeinsam diskutieren und in Bezug zu ihrer praktischen Arbeit im Betrieb setzen.

Auch wenn durch den Ausbildungsaufbau in Berufsfachschulen der theoretische und praktische Bezug im Lehrplan verankert ist, muss dies von den Lernenden zunächst realisiert werden. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der drei hier vorgeschlagenen Fächer wird ein integriertes Lernumfeld geschaffen, in dem die Lernenden sehen können, wie verschiedene Aspekte eines Themas zusammenhängen und sich gegenseitig ergänzen. So können die Lernenden beispielsweise im Sportunterricht ein spezielles Bewegungsprogramm zur Stärkung der Rückenmuskulatur für sich selbst ausarbeiten und gleichzeitig auch Überlegungen anstellen, inwiefern hier die anatomischen sowie physiologischen Grundlagen aus dem BKU einfließen und wie ihr Rückenprogramm für eine 77-jährigen Klientin mit Arthrose adaptiert werden müsste (üK). Somit können Inhalte aus dem Sportunterricht mit Berufsbezügen versehen werden, was zu einer erhöhten Motivation gewisser Lernender, die ansonsten weniger erreicht werden, führen kann. Für den BKU ist die Zusammenarbeit mit dem Sportunterricht etwa dadurch ein Gewinn, dass theoretisches Wissen über den aktiven und passiven Bewegungsapparat den Lernenden nicht nur als abstraktes Konstrukt in Erinnerung bleibt, sondern auch persönlich erlebbar gemacht wird. Während hier der Bezug zu den üK durch die beruflichen Aufgabenfelder gemacht werden kann, bietet der Sportunterricht eine Plattform, wo die Lernenden physiologische sowie anatomische Abläufe am eigenen Leib erfahren können, womit sich das Interesse für die Materie steigern lässt. Für die üK besteht durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit die Chance, spezifische Fragestellungen rund um Verletzungen oder präventive Pflegemassnahmen genauer zu thematisieren. Während der BKU hierfür den theoretischen Rahmen bildet und meist als Voraussetzung für einen gewinnbringenden Kompetenzzuwachs im üK dient, kann der Sportunterricht sowohl eine theoretisch- als auch praxisorientierte Ergänzung bieten, um Inhalte wie etwa die Sturzprophylaxe mit den Lernenden zu vertiefen. Snozzi und Leitner (2014) halten in ihrem Lehrmittel für FAGE-Lernende fest, dass im Berufsalltag die interdisziplinäre Zusammenarbeit (beispielsweise mit der Physiotherapie) für den Wissens- und Erfahrungsaustausch elementar ist. Dementsprechend ist es umso wünschenswerter, dass Lehrpersonen als Vorbilder vorangehen und interdisziplinäres Arbeiten vorleben. So realisieren die Lernenden dessen Mehrwert und neigen zukünftig eher dazu, in ihren Teams Herausforderungen von unterschiedlichsten Perspektiven zu betrachten und gemeinsam Lösungen zu suchen.

### 3 Kompetenzbezogene Lernziele

Folgende Leitziele und fächerübergreifende Erwartungen an die Lernenden werden für die interdisziplinäre UE «Bewegung und Mobilität» identifiziert:

#### **Können:**

- K1 Die Lernenden lagern, mobilisieren und transferieren auf eine für sie ergonomische Art und Weise ihre Klient\*innen.
- K2 Die Lernenden können mobilisierungsfördernde Programme mit Kraftübungen selber erstellen, die darin enthaltenen Aufgaben spezifischen Muskelgruppen zuordnen sowie das erstellte Programm an sich selbst, an Partner\*innen und an Klient\*innen durchführen sowie dessen Wirkung kritisch reflektieren.

#### **Wissen:**

- W1 Die Lernenden erläutern den Unterschied zwischen dem aktiven und passiven Bewegungsapparat, verstehen deren anatomische sowie physiologische Struktur und kennen die Funktion derer einzelner Bewegungssysteme (Muskeln, Knochen usw.).
- W2 Die Lernenden verstehen die Bedeutung von Bewegung für Menschen im Allgemeinen, aber auch die Wichtigkeit des Erhalts von Mobilität in Bezug auf ihre Klient\*innen.
- W3 Die Lernenden wissen, mit welchen Beobachtungskriterien die Bewegungsfähigkeit von Klient\*innen eingeschätzt werden kann.

#### **Haltung:**

- H1 Die Lernenden bauen eine positive Assoziation zum Thema «Bewegung und Mobilität» auf und erkennen das Potenzial von Bewegung in ihrem stressigen Alltag.
- H2 Die Lernenden beginnen, eigenständig Lerninhalte über die Fächergrenzen miteinander zu vernetzen und bringen diese Fähigkeit auch in ihrem Berufsalltag ein.
- H3 Die Lernenden helfen sowie unterstützen sich gegenseitig, wenn sie an ihren praktischen Pflege-Skills arbeiten und fördern so das Vertrauen zueinander.
- H4 Die Lernenden arbeiten gemeinsam in Gruppen an Fallbeispielen und tragen aktiv zur Lösung innerhalb der Gruppe bei.

### 4 Begründete Methoden- und Organisationswahl

Wie bereits im Kapitel 1.3 «Situative Bedingungen» begründet, wird in dieser UE mit dem fächerübergreifenden Unterricht im Fachstundenplan als Organisationsform gearbeitet. Sappa (2022) spricht sich klar für situative Lernerfahrungen aus, um das theoretisch angeeignete Wissen aus der Schule nachhaltig zu verankern und in seiner ganzen Komplexität zu verstehen. Gerade in Berufsfachschulen hat der anwendungsorientierte, berufsbezogene Zugang einen hohen Stellenwert. Dementsprechend steht in der folgenden UE eine angepasste, abgemilderte Version der Problem Based Learning Methode nach Eyer (2017) im Fokus. Hierfür wird in der Startveranstaltung ein komplexer Praxisfall aus dem Berufsalltag von FAGEs dargelegt. Anhand dieses Falls wird zusammen als ganze Klasse, moderiert durch die anwesenden Lehrpersonen aus dem Sport, dem BKU und der üK, die darin vorliegende Situation bearbeitet, indem sie systematisch analysiert sowie in ihre einzelnen Probleme zerlegt wird (ebd.). Die

Lehrpersonen setzen dabei eine diskursiv lehrende, einander ergänzende Form des Teamteachings ein (ebd.). Ziel soll es sein, dass die Lernenden merken, dass es hinsichtlich eines Falls unterschiedliche fachliche Standpunkte gibt, die es zu berücksichtigen gilt. Anschliessend werden die Lernenden in Gruppen an fünf bis sechs Personen zusammengehen und Ideen sowie Lösungen für die identifizierten Probleme finden, welche sie anschliessend im Plenum kurz vorstellen. Dabei steht weniger die inhaltliche Korrektheit der Lösungsvorschläge im Zentrum, denn das Hauptaugenmerk liegt darauf, dass die Lernenden das Vorgehen der Problem Based Learning Methode verstehen, da der Unterricht innerhalb dieser UE in den nächsten fünf Wochen nach dieser Struktur aufgebaut ist. Zum Schluss der Startveranstaltung finden sich die Lernenden in eigens gebildeten Gruppen an drei Personen zusammen und wählen pro Gruppe einen von den Lehrpersonen vorbereiteten Fall aus, den es in dieser UE aus all seinen Perspektiven zu bearbeiten gilt. Dabei gehen die Lernenden selbstorganisiert vor, erhalten hierfür während des Schulunterrichts Zeit und können in den dafür vorgesehenen Zeitgefässen auch die Lehrpersonen um Rat fragen. Die Lehrpersonen werden dabei nicht mehr gemeinsam, sondern einzeln im fachspezifischen Unterricht auftreten und nehmen eine beratende Rolle ein. Es wird darauf geachtet, dass sich die Lehrpersonen einmal pro Woche über den Fortschritt und die Probleme der Lerngruppen austauschen, so dass die Lernenden die gemeinsame Absprache im Hintergrund auch spüren. In der Abschlussveranstaltung der UE werden die Lernenden ihren Fall mit ihrer Problemlösung(en) präsentieren und als Expert\*innen bei Fragen und der Diskussion fungieren.

## **5 Unterrichtsevaluation und -reflexion**

### **Was wird evaluiert?**

Es ist eine summative Beurteilung, welche in die Notengebung des BKU einfließt, vorgesehen. Die Zusammensetzung der Endnote kommt über zwei Teilnoten zustande, die je 50% zählen: (1) persönliches Portfolio und (2) mündliche Präsentation des Fallbeispiel. Das persönliche Portfolio wird von den Lernenden individuell während des fünfwöchigen Prozesses geführt und soll deren Reflexionsgedanken sowie deren Eindrücke über den Arbeitsprozess widerspiegeln. Bei der mündlichen Präsentation des Fallbeispiels geht es darum, dass die Lernenden ihren Fall als Gruppe im Plenum vorstellen und ihre Problemlösung(en) unter Einbezug von theoretischen und praktischen Hintergründen erläutern. Dies beinhaltet auch die fachlich kompetente Beantwortung der aufkommenden Fragen sowie die Leitung einer Diskussion. Hierbei wird sowohl die fachliche Kompetenz als auch das Problemlöseverhalten sowie die Teamfähigkeit überprüft. Neben der summativen Beurteilung der Lernenden soll auch die interdisziplinäre UE als Ganzes von den Lernenden und von den beteiligten Lehrpersonen evaluiert werden. Hierfür füllen die Lernenden am Ende der Abschlussveranstaltung einen Evaluationsfragebogen aus, um Stärken und Verbesserungspotenzial der UE aufzudecken. Die Lehrpersonen tauschen sich nach Beendigung des gesamten Projekts in einem Gruppengespräch aus, ob die Erwartungen und Ziele ihrer Meinung nach erfüllt worden sind und wo produktive Änderungen für eine weitere interdisziplinäre Zusammenarbeit vorgenommen werden müssten.

### **Wer evaluiert?**

Die summative Bewertung erfolgt durch die drei Lehrpersonen in gleichem Masse. Auch wenn die Note schlussendlich zum BKU zählt, werden alle Lehrpersonen individuell eine Note

setzen, die je zu einem Drittel berücksichtigt wird. Die Lehrpersonen werden dazu angehalten, die Beurteilung sowohl aus einer fachlichen als auch aus einer interdisziplinären Sichtweise vorzunehmen. So sind einerseits alle Fachrichtung gleichermassen vertreten und andererseits liegt der Fokus nach wie vor auf der mehrdimensionalen Betrachtung des Lerninhalts. Die formative Beurteilung während des Unterrichts wird allerdings nicht nur durch die Lehrpersonen abgedeckt, sondern erfolgt auch durch den Kontakt mit anderen Gruppen, durch das Führen des persönlichen Portfolios und insbesondere im Austausch mit den eigenen Teammitgliedern. Für die Beurteilung und Evaluation des bisherigen Verlaufs der UE finden bilaterale Gespräche zwischen den drei Lehrpersonen statt. Dadurch kann die Aussen- und Selbstwahrnehmung über den Lernstand der Berufsschüler\*innen miteinander verglichen werden und allfällige unmittelbare Anpassungen vorgenommen werden.

### Welche Bezugsnormen?

Während der UE rücken die individuelle und kriteriumsbezogene Bezugsnormorientierung in den Vordergrund. Durch Beobachtungen seitens der unterschiedlichen Lehrpersonen während des Arbeitsprozesses können Lernfortschritte innerhalb der Gruppe erkannt und ästimiert werden. Bei langanhaltenden und dem Lernprozess undienlichen Schwierigkeiten können die Lehrpersonen die Lernenden mittels Denkanstösse unterstützen. Dadurch kann die Motivation zur Bearbeitung des Fallbeispiels bei den Lernenden langfristig aufrechterhalten werden. Mittels des persönlichen Lernjournals können individuelle Fortschritte sowie reflexive Überlegungen honoriert und in die summative Beurteilung miteinbezogen werden. Bei der mündlichen Präsentation des Fallbeispiels orientiert sich die summative Bewertung hingegen an vorgegebenen Kriterien, die es aus fachlicher Perspektive im Pflege- und Betreuungsprozess zu berücksichtigen gilt. Hierbei werden allerdings Schwerpunkte aus allen drei Fachrichtungen berücksichtigt und sowohl theoretische wie auch praktische Zielsetzungen beachtet.

## 6 Skizze des antizipierten Unterrichtsverlaufs

Tabelle 2 zeigt den für den Sportunterricht vorgesehenen Unterrichtsverlauf (fünf Doppellektionen) während der fünfwöchigen interdisziplinären UE zum Thema «Bewegung und Mobilität». Dabei sind sowohl die groben Inhalte, die methodisch-didaktischen Überlegungen als auch die jeweiligen kompetenzorientierten Lernziele mitberücksichtigt. Die hier vorliegende Planung ist nicht endgültig und kann im Verlauf der UE adaptiert werden.

### Tabelle 2

*Lernziele, grobe Inhalte und methodisch-didaktische Überlegungen im Rahmen des antizipierten Unterrichtsverlaufs der UE «Bewegung und Mobilität» für den Sportunterricht*

Lek.-nr.	Lernziel	Grobe Inhalte	Methodisch-didaktische Überlegungen
Start	H4	Startveranstaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Organisatorische Anliegen</li> <li>• Vorstellen des Leitthemas</li> <li>• Bekanntgabe der Lernziele</li> <li>• Problem Based Learning an konkretem Fallbeispiel</li> <li>• Bildung Prüfungsgruppen &amp; Themenzuteilung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernende sollen wissen, was auf sie zukommt (Arbeitsauftrag, Vorgehen, Lernkontrolle usw.)</li> <li>• Exemplarischer Einblick in Bearbeitung von Fallbeispielen</li> <li>• Teamteaching</li> </ul> → Organ.: LP1 Lead & LP2&3 ergänzend → Fall: diskursiv lehrend & interagierend

1	W2 H1/H2/H4	Wichtigkeit von Bewegung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung von Bewegung</li> <li>• Fallbearbeitung</li> </ul>	Ganze Klasse: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Potenzial von Bewegung für Lernende &amp; Klient*innen</li> </ul> → Fokus auf Potenzial für Lernende <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeit für selbstorganisiertes Arbeiten am Fallbeispiel in ihren Gruppen</li> </ul> → LP Coaching
2	K1/K2 W1 H1/H4	Ergonomisches Krafttraining <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in Kraftgeräte</li> <li>• Übungen mit dem eigenen Körpergewicht</li> <li>• Auf Nachschlagewerke für Übungsauswahl hinweisen</li> <li>• Fallbearbeitung</li> </ul>	Halbklassenunterricht: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung Kraftgeräte &amp; Übungen</li> </ul> → Fokus auf Rückenmuskulatur <ul style="list-style-type: none"> <li>• Literatursichtung &amp; selbstorganisierte Fallbearbeitung in der Gruppe</li> </ul>
3	K1 W2 H3/H4	Lagerung, Mobilisation & Transfer <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückengerechte Arbeitsweise</li> <li>• Richtiges Heben &amp; Tragen</li> <li>• Fallbearbeitung</li> </ul>	Ganze Klasse: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktische Anwendung von Pflegeskills aus BKU (zu zweit)</li> <li>• Rollenspiele mit möglichen Kleinsituationen aus Berufsalltag (Gruppenarbeit)</li> <li>• Zeit für selbstorganisiertes Arbeiten am Fallbeispiel in ihren Gruppen</li> </ul> → LP Coaching
4	K2 W1 H1/H2/H4	Mobilisierungsfördernde Programme <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Programms für sich selbst (interessengeleitet)</li> <li>• Durchführung des Programms</li> <li>• Fallbearbeitung</li> </ul>	Ganze Klasse: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Programmerstellung und individuelle -durchführung (Einzelarbeit)</li> <li>• Zeit für selbstorganisiertes Arbeiten am Fallbeispiel in ihren Gruppen</li> </ul> → LP Coaching
5	K2 W1/W3 H1/H2/H3/H4	Mobilisierungsfördernde Programme <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobauungskriterien der Bewegungsfähigkeit</li> <li>• Feedback zu Programmen von Partner*in</li> <li>• Fallbearbeitung</li> </ul>	Ganze Klasse: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendung Beobauungskriterien durch Feedback zu den Programmen von Partner*innen (zu zweit)</li> <li>• Zeit für selbstorganisiertes Arbeiten am Fallbeispiel in ihren Gruppen</li> </ul> → LP Coaching
Schluss	K1/K2 W1/W2/W3 H1/H2/H3/H4	Abschlussveranstaltung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgabe persönliches Portfolio</li> <li>• Mündliche Präsentation des Fallbeispiels</li> <li>• Diskussion der Fallbeispiele</li> <li>• Zusammenfassung interdisziplinärer UE</li> <li>• Evaluationsfragebogen</li> </ul>	Gruppenpräsentation <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lernende stellen ihren Fall vor und zeigen ihre Problemlösung(en)</li> <li>• Vertiefte Auseinandersetzung mit anderen Fallbeispielen durch Diskurs</li> <li>• Teamteaching</li> </ul> → Präs.: LP1 im Lead; LP2&3 ergänzend → Diskurs: interagierend & beratend

## 7 Fazit

In der vorliegenden Modularbeit wurde die Bedeutung des Fachs «Sport», das für die Abschlussnote von FAGE-Lernenden nicht relevant ist, in Bezug auf das Ausarbeiten einer interdisziplinären UE zum Thema «Bewegung und Mobilität» erörtert. Dies im Hinblick darauf, inwiefern der Fachbereich Sport als interdisziplinärer Rahmen an Berufsfachschulen einen Beitrag zum vertieften Verständnis von Lerninhalten bei Lernenden durch vernetztes, fächerübergreifendes Denken leisten kann. Insbesondere, weil der Sport im Gegensatz zu den

anderen Fachbereichen keinem ständigen zeitlichen Vermittlungsdruck aufgrund der Abschlussprüfungen ausgesetzt ist. Der in dieser Modularbeit entwickelten interdisziplinären UE zu «Mobilität und Bewegung» für die Fächer «BKU», «üK» und «Sport» gelingt es, theoretische Modelle aus dem Forschungsgebiet der Interdisziplinarität konkret auf Unterrichtsgefässe in der Schulpraxis anzuwenden. Als nächsten Schritt gilt es, die ausgearbeitete interdisziplinäre UE empirisch durchzuführen und zu evaluieren. Es wäre wünschenswert, dass die Anzahl interdisziplinärer UE an Berufsfachschulen sowohl in der Fächerkombination BKU, üK und Sport als auch in anderen Fächerzusammensetzungen zunimmt, um empirische Erfahrungswerte zu gewinnen. So könnten grundlegende Stärken und Herausforderungen im Zusammenhang mit interdisziplinären UE auf der gesamten Sekundarstufe 2, insbesondere auch im berufsfachschulspezifischen Setting ausfindig gemacht werden. Diese Wissensgrundlage könnte dazu führen, dass der Vorbereitungsaufwand für interdisziplinäre Unterrichtsgefässe nachhaltig reduziert und die Unterrichtsqualität in den interdisziplinären Angeboten maximiert wird, was sich letztlich in einem grösseren Lernfortschritt der Lernenden widerspiegeln könnte.

## Literaturverzeichnis

- Deci, E. L. & Ryan, R. M. (1993). Die Selbstbestimmungstheorie der Motivation und ihre Bedeutung für die Pädagogik. *Zeitschrift für Pädagogik*, 27(2), 223-238.
- Digelidis, N., & Papaioannou, A. (1999). Age-group differences in intrinsic motivation, goal orientations and perceptions of athletic competence, physical appearance, and motivational climate in Greek physical education. *Scandinavian Journal of Medicine & Science in Sports*, 9(6), 375-380.
- Eyer, M. (2017). *Interdisziplinarität auf der Sekundarstufe 2*. hep-Verlag.
- Hartung, W. & Josuran, R. (2011). *Anatomie und Physiologie* (3., überarb. Aufl.). Careum-Verlag
- Klaperski, S. (2018). Exercise, stress, and health: The stress-buffering effect of exercise. In R. Fuchs & M. Gerber (Hrsg.), *Handbuch Stressregulation und Sport* (S.227-249). Springer.
- Leumann, S. & Scharnhorst, U. (2022). Situiertes Lernen: Theoretische Ursprünge und Bedeutung für die duale Berufsbildung. In G. Ghisla, E. Boldrini, C. Gremion, F. Merlini & E. Wüthrich (Hrsg.), *Didaktik und Situationen: Ansätze und Erfahrungen für die Berufsbildung* (S. 107-117). hep-Verlag.
- Organisation der Arbeitswelt (OdA) Santé (2016). *Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ. Register E Bildungsverordnung\_Bildungsplan*. Zugriff am 17.07.2024 unter <https://www.oda-g-zh.ch/branchenverband/informationen-fuer-ausbildungsbetriebe/berufliche-grundbildung/fachfrau-fachmann-gesundheit-efz>
- Organisation der Arbeitswelt (OdA) Santé (2017). *Fachfrau/Fachmann Gesundheit EFZ. Inhaltsübersicht\_UEK\_FaGe\_BiVo2017*. Zugriff am 17.07.2024 unter <https://www.oda-g-zh.ch/uek/ausbildungen/fachfrau-mann-gesundheit-efz>
- Piccini, C. (2022). Situationsdidaktik im Unterricht an der Berufsmaturität: Argumente und Grundsätze. In G. Ghisla, E. Boldrini, C. Gremion, F. Merlini & E. Wüthrich (Hrsg.), *Didaktik und Situationen: Ansätze und Erfahrungen für die Berufsbildung* (S. 169-178). hep-Verlag.
- Ryan, R. M. & Deci, E. L. (2000). Self-determination theory and the facilitation of intrinsic motivation, social development, and well-being. *American Psychologist*, 55, 68-72.
- Sappa, V. (2022). Integriertes Lernen zwischen Schule und Arbeit. In G. Ghisla, E. Boldrini, C. Gremion, F. Merlini & E. Wüthrich (Hrsg.), *Didaktik und Situationen: Ansätze und Erfahrungen für die Berufsbildung* (S. 161-168). hep-Verlag.
- Snozzi, N. & Leitner, N. (2014). *Lehrmittel Fachfrau/Fachmann Gesundheit: Band D2. Kompetenzbereich 3: Pflege und Betreuung 2/3* (2. Aufl.). Careum-Verlag.
- Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI (2014). *Rahmenlehrplan für Sportunterricht in der beruflichen Grundbildung*. Zugriff am 17.07.2024 unter <https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/bwb/bgb/sportunterricht.html>

## **Eigenständigkeitserklärung**

Ich bestätige hiermit, dass ich die Modularbeit mit dem Titel «Modularbeit: Interdisziplinäre Unterrichtseinheit zu «Bewegung und Mobilität» in Gesundheitsberufen» betreut durch Prof. Dr. Dr. Marc Eyer eigenständig und ohne unerlaubte Mittel verfasst habe. Falls ich künstliche Intelligenz als Hilfsmittel genutzt habe, habe ich dies klar deklariert. Ich nehme zur Kenntnis, dass gemäss Artikel 59b der Verordnung vom 13. April 2005 über die deutschsprachige pädagogische Hochschule (PHV; BSG 436.911, Stand am 30.10.2013) ein Verstoss gegen den Grundsatz der Lauterkeit des wissenschaftlichen Arbeitens rechtliche und disziplinarische Konsequenzen nach sich ziehen kann.

Zürich, 18. Oktober 2024



Flurin Mühlemann